

**Dieter SCHLUCKEBIER Bielefeld / Gütersloh**

## **Was kostet das Leben?**

### **Schuldenprävention im Mathematikunterricht der SEK I**

Fast 3 Millionen Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland gelten als überschuldet, Tendenz steigend und die Schuldner/innen werden immer jünger! 22 Jahre alt, keine Arbeit, 20.000 € Schulden und kaum Aussicht, jemals der Schuldenfalle zu entinnen, mit all den negativen persönlichen und volkswirtschaftlichen Folgen ...

Nicht die Regel, aber auch kein Einzelfall.

Wie können wir uns - auch im Mathematikunterricht - präventiv engagieren und zumindest versuchen, den einen oder anderen Fall zu vermeiden?!

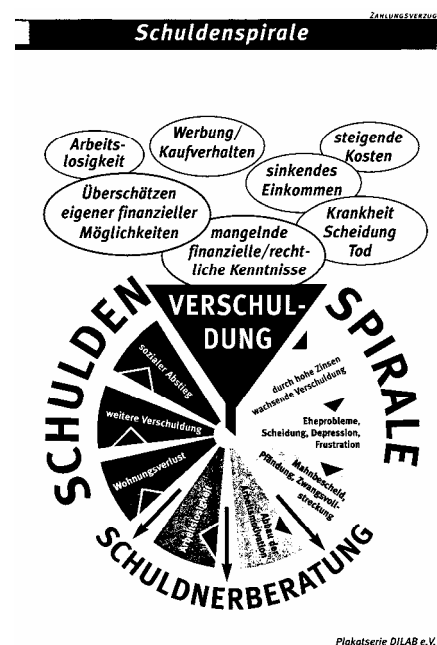
Es gibt Situationen, in denen „Schulden machen“ und die Aufnahme eines Kredites in unserer Gesellschaft unumgänglich sind, z.B. Mietkaution, Finanzierung einer Wohnungseinrichtung oder eines Fahrzeuges für eine entlegene Arbeitsstelle.

Aber es gibt viele Wünsche, die nicht durch einen Kredit erfüllt werden sollten, z.B. eine Urlaubsreise, die wenige Tage dauert aber erst in einem oder zwei Jahren abgezahlt ist ... .

## **Was ist Verschuldung und Überschuldung?**

### **Welche Ursachen gibt es?**

Der Begriff „Verschuldung“ beschreibt zunächst „nur“ eine finanzielle Situation, in der die Schulden noch kein Problem darstellen. Wenn aber nach Abzug der notwendigen Lebenshaltungskosten der verbleibende Einkommensrest nicht (mehr) ausreicht, die Schulden zu tilgen kommt es zur „Überschuldung“, die oft mit einer ökonomischen oder psychosozialen Destabilisierung verbunden ist. Der Übergang ist meistens fließend und hat sehr vielfältige Ursachen (s. Abbildung 1). Auch wenn dafür nicht allein der Schuldner verantwortlich gemacht werden kann, die Tendenz ist eindeutig: Immer weniger Personen - besonders Jugendliche - können mit Geld umgehen und das „Schuldenmachen“ wird vererbt. Aktuelle Daten: [www.forum-schuldnerberatung.de/](http://www.forum-schuldnerberatung.de/) und [www.kursbuch-schuldenpraevention.de/](http://www.kursbuch-schuldenpraevention.de/).



Plakatserie DILAB e.V.

Recherchen vor Ort (z.B. bei der Volksbank in Gütersloh) bestätigen diesen Negativtrend: Während 1998 etwa 2/3 der Bankkunden einen Dispo-Kredit in Anspruch nahmen und davon etwa 20% nicht zu recht kamen (die Bank musste den Dispo sperren) ist diese Zahl auf über 40% gestiegen! D.h.: Etwa 1/4 der Bankkunden ist mit dieser Kreditform überfordert!

Bei einem „normalen“ Ratenkredit beträgt der Zinssatz ca. 8% (Frühjahr 2005); für den Dispo werden ca. 14% verlangt. Wer seinen Dispo überzieht, was über einen bestimmten Zeitraum geduldet wird, muss dafür zusätzlich 4% (insgesamt über 18%) aufbringen - was viele nicht wissen!

Auch das neue, 2001 reformierte Insolvenzgesetz für Privatpersonen hat bisher noch nicht dazu geführt, dass Kredite weniger leichtfertig vergeben werden. Es gibt noch viele dubiose und unseriöse Kreditangebote zu überhöhten Preisen: „Kredithaie“ nutzen die Notsituation brutal aus!

### **Konsequenzen für den Mathematikunterricht**

Der „Umgang mit Geld“ sollte auch im Mathematikunterricht regelmäßig thematisiert werden. Dafür muss ein Konzept entwickelt werden, das nicht allein die Fachsystematik berücksichtigt. Auch reicht es nicht aus, die Aufgabenstellungen auf Authentizität zu überprüfen. Soll bei Jugendlichen eine Grund- und Wertevorstellung entwickelt werden, dann müssen sich die Themen an den Zugängen und Bedürfnissen der Schüler/innen orientieren:

Klasse 5:

- Lernsituation/Thema: „Was kostet mein Haustier“
- Rechengeschichten schreiben mit alltags- und altersadäquaten Preisen

Klasse 6:

- Dezimalzahlen, z.B. „Rechnen mit Piepen und Mäusen“
- Einführen eines Tabellenkalkulationsprogramms: Kalkulieren einer Klassenfahrt oder eines Klassenfestes

Klasse 7:

- Prozentrechnung (alltags- und altersadäquate Preise/Kosten !)

Klasse 8:

- Zinsrechnung (Zinseszins) mit dem Schwerpunkt „Sparen“ (Fachbegriffe, Erkundungen, Tabellenkalkulationsprogramm)
- lineare Funktionen, auch am Beispiel von Handytarifen

Klasse 9:

- Wiederholung/Vertiefung der Zinsrechnung, z.B. zur Vorbereitung von Berufsfindungstests

Klasse 10:

- Zinseszins: Kredite und Verschuldung fächerübergreifend behandeln mit Einbeziehen von Experten und Unterrichtsgängen: „Was kostet das Leben“!

In vielen Schulbüchern finden wir die Zinsrechnung (teils auch Zinseszins) im 7. Schuljahr an die Prozentrechnung „angehängt“. Dies halte ich für zu früh, weil 13-Jährige selten mit der Schuldenproblematik konfrontiert sind. Nach meinen Erfahrungen ist der Zeitraum dann besonders günstig, wenn Jugendliche von Banken umworben werden und „größere Investitionen“ (z.B. Führerschein, Mofa, ...) anstehen – also im 10. Schuljahr!

### **Unterrichtseinheit „Was kostet das Leben“**

In der Janusz Korczak Gesamtschule in Gütersloh wird das Thema im 10. Schuljahr nach den Weihnachtsferien (Januar/Februar) fächerübergreifend in Gesellschaftslehre, Wirtschaft (AW) und Mathematik über einen Zeitraum von ca. 6 Wochen behandelt. Jede Klasse besucht die Schuldnerberatung der Diakonie (2 h) und die Schüler/innen führen Kreditvergleiche und Erkundungen in verschiedenen örtlichen Kreditinstituten durch.

Die Ziele:

- Grundkenntnisse und Anwendungen zur Zins- und Zinseszinsrechnung, einschließlich Anwenden einer Tabellenkalkulation (Excel)
- Aufklärung besonders durch externe Experten. Kreditinstitute: über Kreditformen, Fachtermini und Kriterien für Preisvergleiche (effektiver Jahreszinssatz). Schuldnerberatung: über Schulden, Verschulden und Beratungsmöglichkeiten.
- Keine Verteufelung von Krediten: Ein (!) Kredit ist nichts Schlimmes. Es gibt Situationen, die eine Kreditaufnahme rechtfertigen. Aber es gibt viele Wünsche, die nicht durch einen Kredit erfüllt werden sollten ...! Kreditaufnahme heißt „Zwangssparen“! „Zwangssparen“ ist viel teurer als freiwilliges Sparen, da die Zinsen der Geldgeber einsteckt. Muss ein Kredit aufgenommen werden, dann sind „Preisvergleiche“ hilfreich. Auch sollte etwas Kapital angespart sein!
- Hände weg von Bürgschaften, von Zwischenfinanzierungs- oder Überbrückungsangeboten und von kommerziellen Schuldner- oder Finanzierungsberatern mit Beratungsgebühren oder Verträgen!

Im Mathematikunterricht wird die Zinsrechnung mit den üblichen Fachbegriffen und Berechnungen von Monats- und Tageszinsen (Dreisatz und Formelanwendungen/-umstellungen) wiederholt. Kreditvergleiche werden durchgeführt (einschließlich Tilgungspläne und Tabellenkalkulation) und die Erkundungen bei den Banken werden vor- und nachbereitet; dazu gibt es Vorgaben und einen Leitfaden. Auch Zinseszinsrechnungen werden umfassend behandelt.

Die Aufteilung der Inhalte und Zuständigkeiten nach Fächern und Institutionen zeigen die Abbildungen 2 und 3.

## Janusz Korczak-Gesamtschule

Projekt AW / Mathe in Jg. 10 vom 8.1. - 13.2.03

### Achtung Schulden Schuldenprävention in der Sek I

Verteiler: J

#### Themen (unsortiert)

##### Mathematik

- Zinsen
- Zinssatz
- Zinsformen (effektiv, nominal)
- Vergleich von Krediten
- Zinseszins
- Anwachsen von Zinsen
- Vergleich Dispo- und Ratenkredit Sparformen

##### AW

- Kreditwerbung der Banken
- Auskommen mit dem Einkommen (Alltagsausgaben Singlehaushalt oder Familie)
- Werbung und Scheinwünsche
- Konsumwünsche Jugendlicher
- Ausgabenverhalten Jugendlicher
- Leben auf Pump (Urlaub, Auto, Möbel)
- Kreditformen (Dispo, Raten, Bankdarlehen)
- Warum geraten Familien in die Schuldenfalle?
  - Schulden
  - Verschuldung
- Schuldnerberatung
- Kredite und Kreditformen als ein Ursache der Verschuldung
- Kompensationsverhalten
- Strategien gegen die Verschuldung
- Bürgschaften
- Internetverträge
- Kreditkarte
- Sparen
- betrügerische Kreditvermittler (Vergleiche von Angeboten)
- Gerichtsvollzieher

#### Materialien:

#### **Bewährte Unterrichtsmaterialien für den Mathematikunterricht (Auswahl)**

- M. Schröder, B. Wurl (1996): „Mat(h)erialien 7-10 Algebra – Handbuch für Lehrerinnen und Lehrer“, Schroedel Verlag; „Zins-“ und „Zinseszinsrechnung“!
- Hans Schupp (2002): „Thema mit Variationen oder Aufgabenvariation im Mathematikunterricht“, Verlag Franzbecker, Anhang 24: PISA Test-Aufgabe, S. 129-131
- Silke Thies (2004): „Prozent- und Zinsrechnung mit Hilfe von Excel in einer Klasse 7“ (Prüfungsarbeit zur 2. Staatsprüfung im Fach Mathematik), <http://lernarchiv.bildung.hessen.de/archiv/examen/mathe/sek1/thies.pdf>

#### **Bewährte Unterrichtsmaterialien für Gesellschaftslehre und Wirtschaft (Auswahl)**

- Schuldnerhilfe Köln e.V. (2002): „Materialien zur präventiven Schuldnerberatung“ (Ordner), [www.schuldnerhilfe-koeln.de](http://www.schuldnerhilfe-koeln.de), Telefon: 0221-34614 - 0
- Film „Cash for Kids“ zum Thema „Bürgschaft“ (9 Minuten-Video der Caritas Sozialberatung für Schuldner in Freiburg; ca.10 €: Telefon: 0761 200 296

Die aktualisierte Vortragsfassung (PPP), einschließlich umfangreicher Literaturliste und Unterrichtsmaterialien können im Internet eingesehen und heruntergeladen werden:

**[www.bid-owl.de/forum/fortbildungen/Mathe-GeSI](http://www.bid-owl.de/forum/fortbildungen/Mathe-GeSI)**

#### Kontaktaufnahme mit dem Referenten:

- ▶ Janusz Korczak Gesamtschule Gütersloh (Telefon: 05241-82 3600)
- ▶ Fakultät für Mathematik Universität Bielefeld (0521-106 5005 oder -106 4771)
- ▶ privat: [eudschlubi@aol.com](mailto:eudschlubi@aol.com)

#### **Besuch beim Schuldnerberater (örtliche Diakonie)**

##### Inhaltsüberblick

- Vorstellung / Institution
- Unterscheidung Verschuldungs-Überschuldung
- Ursachen der Überschuldung bei Jugendlichen
- Überschuldungskarrieren / Schuldenbiografie
- Brief eines Schuldners / Erfahrungsbericht
- Kostenspirale
- Tipps zur Vermeidung einer Überschuldung
- Was kann Beratung leisten?
- Ziele der Schuldnerberatung